



Bote vom Welzheimer Wald

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S, im Oberamtsbezirk 1 M 25 S, im übrigen Württemberg 1 M 45 S. Insertionspreis: die künftige Zeile oder deren Raum 7 S, auswärts 10 S.

Nr. 13.

Welzheim, Samstag den 27. Januar 1894.

28. Jahrgang.

Bestellungen

auf den
Bote vom Welzheimer Wald
für die Monate
Februar & März

önnen bei allen Postanstalten und Postboten, sowie bei unseren Agenten und bei der Expedition selbst gemacht werden.

Die Redaktion.

Württemberg.

Stuttgart. Der Präsident des Staatsministeriums, Herr Staatsminister Dr. Krhr. v. Wittnath ist von Berlin wieder nach Stuttgart zurückgekehrt.

Stuttgart, 24. Jan. Leider ist es auch bis heute abend nicht gelungen, die Leiche des bei Neckarrens ermordeten jungen Mannes zu rekonstruieren. Voraussichtlich morgen abend wird die Beerdigung derselben stattfinden.

Gmünd, 21. Jan. Die gestern erfolgte Verhaftung eines hiesigen Fabrikanten (Geigele) wegen Unterschlagung eines Wertbrieves erregt hier allgemeines Aufsehen. Derselbe ist zur Untersuchung an die Staatsanwaltschaft nach Ellwangen eingeliefert worden.

— In **Gmünd** hat der gewesene Stadtrat L., der mit Zahlung der Opfergelder auf dem Salvator betraut war, einen Teil der Opfergelder in seine eigene Tasche gesteckt. Die Sache ist bereits bei der Staatsanwaltschaft anhängig.

Göppingen, 25. Jan. Heute früh nach 3 Uhr brannte die nach amerikanischem System eingerichtete automatische Rasmühle von Albrecht und Wildermut in Faurndau vollständig nieder. Der Schaden ist bedeutend, es sind dabei große Vorräte an Frucht und 3000 Zentner Mehl zu Grunde gegangen.

Untertürkheim, 25. Jan. Gestern abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde in einem Schlafzimmer bei Zetter in der Ehlingerstraße hier ein Einbruch verübt und als die Mutter das Schlafzimmer aufsuchen wollte, war dasselbe von innen verschlossen, worauf Herr Zetter durch das Fenster ins Zimmer drang, in welchem der Einbrecher eben damit beschäftigt war, die erbrochenen Kisten zu leeren. Nachdem einige herbeigeeilte Nachbarn denselben tüchtig durchgebläut hatten, wurde er von dem inzwischen eingetroffenen Landjäger verhaftet.

Heilbronn, 24. Jan. Ein hiesiger 60 Jahre alter Weingärtner wurde wegen Vergehens

gegen § 176 Z. 3 des Strafgesetzbuchs verhaftet.

Siengen a. d. Brenz, 22. Jan. Der seit herige Inhaber der hiesigen Apotheke, R. Spieß, hat diese künstlich an seinen Schwiegersohn, Apotheker P. Riß, abgetreten um die Summe von 130 000 M.

Ulm, 23. Jan. In der letzten Zeit wurde einer hiesigen Kruchthandlung eine 50 M-Rolle, die hundert 50 S-Stücke enthalten haben sollte, übergeben. Solche befand sich schon längere Zeit im Umlauf und wurde auch von dem erwähnten Geschäfte uneröffnet wieder weiter gegeben. Als dieselbe kürzlich geöffnet wurde, steuerte es sich heraus, daß sich in solcher statt hundert 50 S-Stücken 69 10 S-Stücke befanden. Die fragliche Rolle war mit einem unleserlichen Siegel versehen. Der raffinierte Betrüger konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

Schwenningen a. N., 23. Januar. Eine wichtige Erfindung soll Herr Uhrmacher A. Häusle in Billingen, der geistige Urheber der bekannten Weltuhren, gemacht haben. Es ist ein immerwährendes Triebwerk oder wie es Herr Häusle nennt, „die konstante vorwärtsströmende und rückwärtswirkende Kraft einer Taschenuhrfeder.“ Die Erfindung sei verblüffend einfach, sie soll hauptsächlich dazu bestimmt sein, als Triebwerk für Uhren zu dienen; der Erfinder glaubt aber, daß sich die Kraft auch für andere größere Betriebe verwenden läßt. Dem Aufziehen der Uhren wäre man also in Zukunft entbunden. Auf die Uhren-Fabrikation dürfte die Erfindung von ganz enormer Einwirkung sein. Der Apparat wird zur Patentierung nach Berlin geschickt.

Vom Kocher, 21. Jan. Der Küfer und Bierbrauer Kurr entleerte am gestrigen Abend im Gasthaus zur Sonne in Braunsbach ein größeres Faß Bier in kleinere. Die dabei verwendete Pumpe scheint zu stark gewirkt zu haben, denn der Deckel des Fasses wurde durch den Luftdruck hinausgetrieben und flog Knurr an den Kopf. Derselbe wurde tödlich verwundet und starb nach ganz kurzer Zeit.

Deutschland.

Berlin, 23. Jan. Dem Vernehmen nach übergab der Flügeladjutant v. Moltke dem Fürsten Bismarck ein allerhöchstes Handschreiben, worin der Kaiser unter Ueberfendung einer Flasche alten Weins den Fürsten zur Reconvalescenz nach überstandener Influenza beglückwünscht.

Berlin, 24. Jan. Von der Abicht des Kaisers, den Flügeladjutanten von Moltke zu Bismarck zu entsenden, wurden laut Nat.-Ztg. Caprivi und Marschall zuvor benachrichtigt.

Berlin, 24. Jan. Im Vordergrund der allgemeinen Diskussion steht die Versöhnung des Kaisers mit dem Fürsten Bismarck. Eine wahre Flut von Gerüchten und Vermutungen werden daran geknüpft, und man glaubt, daß der Fürst wieder Einfluß auf die Leitung der Politik gewinnen könne. Die Morgenblätter begrüßen die Ausöhnung als aus rein menschlichen Gründen hervorgehend mit Sympathie. Hervorzuheben ist, daß Caprivi und Marschall von der Abicht des Kaisers, einen Flügeladjutanten nach Friedrichsruh zu senden, vorher unterrichtet wurden. Fürst Bismarck stellte sein Erscheinen in Berlin unmittelbar nach des Kaisers Geburtstag in Aussicht.

Berlin, 25. Jan. Es verlautete schon gestern der Kaiser beabsichtige Bismarck von dem Bahnhof abzuholen. Heute wird diese Absicht auch von halbamtlicher Seite erwähnt.

Berlin, 25. Jan. Fürst Bismarck trifft am Freitag um 1 Uhr auf dem Lehrter Bahnhof ein und wird daselbst vom Kaiser abgeholt. Professor Schwenninger hat kein Bedenken gegen die Reise geäußert.

Heidelberg, 25. Jan. Unsere Stadt prangt anlässlich der Ausöhnung zwischen dem Kaiser und dem Fürsten Bismarck im herrlichsten Flaggenjuch.

Ausland.

Wien, 25. Jan. Gestern mittag entstand beim Aufzug der Burgmusik eine Kauferei. Als die Wache einschritt, stürzten die Exzedenten auf die Wacheleute und warfen dieselbe zu Boden. Der Offizier stützte mit gezücktem Säbel den Exzedenten entgegen, welche vor dem nachrückenden Militär entflohen.

Paris, 25. Januar. Der Präsident der Armeekommission erklärte in seiner Eröffnungsrede: Trotz der Friedensversicherungen aller Mächte bestehe überall ein solcher Wettstreit in den Vorbereitungen zum Kriege, daß die Kommission prüfen müsse, ob und welche weitere Waffen zum Zwecke einer Armeeverstärkung und Erhöhung der Zahl der Soldaten Frankreich sich auferlegen müsse.

Paris, 25. Jan. Das „Journal de Debatt“ meldet aus Saint Louis am Senegal, Oberst Bonnier besetzte Timbuktu ohne Schwerstreich.

Brüssel, 21. Jan. Vermummte Räuber drangen gestern nacht in das Schloß Peische, ermordeten die Besitzerin Baronin Bonnemaïson und zwei Diener und raubten 800 000 Franken an Wertpapieren. Zwei Mitglieder der Bande wurden verhaftet. — Ein unerhörter fühner Einbruchsdiebstahl wurde auf dem hiesigen Nordbahnhof verübt. Unbekannte Diebe brachen nachts in die Gepäcksabteilung ein, erbrachen

51 Koffer, darunter eine Kiste voll kostbarer Juwelen und brachten den Raub in Sicherheit. Der Wert der gestohlenen Sachen wird auf 150 000 Franken geschätzt.

Belgrad, 24. Jan. Der König nahm die Demission des Kabinetts Gruitch an, das neue Kabinett ist gebildet.

Belgrad, 25. Januar. Stupschina. Der Präsident Patit verlas einen Ukas, betreffend den Kabinettswechsel, Ministerpräsident Simitsch verlas das Regierungsprogramm und wollte sodann noch ein weiteres Aktenstück verlesen, wurde aber durch Lärm verhindert. Er überreichte darauf das Aktenstück dem Vorstehenden, worauf sämtliche Minister sich entfernten. Nach Verlesung des Ukases, welcher die Stupschina auflöst, wurde die Sitzung mit einem Hoch auf den König geschlossen.

Orenburg, 25. Januar. Unweit Samara stieß ein Personenzug mit einem Güterzug zusammen. 5 Rapptwaggons gerieten in Brand, 15 Menschen verbrannten.

Madrid, 24. Jan. Der Minister des Auswärtigen benachrichtigte die spanischen Botschafter, Campos werde von Marokko 30 Millionen Pesetas Kriegsschädigung verlangen.

Verschiedenes.

Vom Bad. Schwarzwald, 23. Jan. Ein Bauer hatte in seinem Hause eine große Menge Wurzeln von Kiefernbäumen aufgestapelt. Mit Art, Schlegel und eisernem Keil diese zu zerkleinern, schien ihm zu langweilig, weshalb er beschloß, die Stumpen mit Pulver zu sprengen. Das probate Mittel fand bei dem dicken und größten Stumpen seine Anwendung. Der Bauer bohrte ein tiefes Loch in das Holz, füllte solches etwa mit einem halben Pfund Pulver, legte eine Zündschnur an und war schon seelenvergnügt auf den glücklichen Ausgang dieses Experiments. Zu seinem Schutze verbarg er sich hinter dem Scheunenthor, von wo aus er mittelst der Zündschnur das Pulver entzündete. Ein furchtbarer Krach und der Stumpen war zerrissen; doch die Stücke fuhrten mit solcher Gewalt wider das Scheunenthor, daß der Lauernde halb ohnmächtig zu Boden fiel. Von dem Schrecken erholt, inspizierte er die Sache genau und fand, daß die Explosion großen Schaden angerichtet hatte: die Fenster waren gänzlich zertrümmert und das Schwein im nahen Stalle streckte alle Viere von sich.

Schönwald, Amts Triberg, 22. Jan. Der zweite Gewinn aus der Ulmer Dombaulotterie im Betrage von 30 000 M. fiel hierher. Der glückliche Gewinner ist ein verheirateter armer aber sehr fleißiger und braver Fabrikarbeiter Namens Berthold Duffner.

Von der mittleren Donau, 20. Jan. Ein unangenehmer Besuch wurde letzter Tage in dem Dorfe U. den bei einem Taufschmause versammelten Gästen zu teil. „Gotta“ und „Götte“ saßen in heiterer Stimmung beisammen und wollten dem eben servierten saftigen Entenbraten zusprechen, als ein Gendarm erschien, den Braten wegnahm und aufs Rathaus trug. Die bisher heitere Stimmung war urplötzlich verschwunden und die Gesichter der Festgäste zögen sich sehr in die Länge. Es soll der Verdacht vorliegen, daß die Ente auf unrechtmäßige Weise in den Besitz des Taufvaters gelangte.

Der Thaler des Bauern. Man schreibt aus dem Schwarzwald: Mit welchen Angelegenheiten der Kaiser oft angegangen wird, mag folgender Fall beweisen. Kam da kürzlich ein Bäuerlein in den Laden eines Kaufmanns im Oberamt Nagold und bat diesen, ihm eine Zehnspfennigmarke auf einen Brief zu kleben. Dabei bemerkte der Kaufmann mit Erstaunen, daß der Brief an „Seine Majestät Kaiser Wilhelm in Berlin“ adressiert

sei. Das Couvert war ein ganz gewöhnliches, und man sah deutlich, daß auch der Brief in demselben ein einfach zusammengefaltetes Blatt Papier war. Auf Befragen, was er denn mit dem Kaiser zu korrespondieren habe, erzählte der biedere Schwarzwälder etwa folgendes: „Ich hatte einen Krönungsthaler von den Großeltern des jetzigen Kaisers. Meine Nachbarn rieten mir, das Geldstück an Kaiser Wilhelm II. zu schicken, dann werde ich gewiß wenigstens 100 Mark dafür erhalten. Mitte Dezember habe ich nun den Thaler abgeschickt, aber bis jetzt kam keine Antwort. Deswegen schreibe ich ihm jetzt, er soll mir entweder meinen Thaler wiederschicken oder das Geld dafür!“

Strasbourg i. G., 23. Jan. Ein interessanter Fall ist im Militärlazaret in Kronenburg beobachtet worden. Ein körperlich sonst sehr gesunder Soldat, der augenblicklich an Bronchitis leidet, trägt das Herz auf der rechten, die Leber auf der linken, die Milz auf der rechten, drei Lungenlappen auf der linken und zwei Lungenlappen auf der rechten Seite. Derselbe wird der Klinik vorgeführt werden.

Mutterstadt (Pfalz), 17. Jan. Ein abscheulicher Scherz, der einen sehr schlimmen Ausgang nahm, spielte sich vorgestern Abend in der Wirtshaus zur „Post“ ab. Ein gewisser Jak. Frosch wurde von mehreren Bekannten betrunken gemacht und dabei demselben Fauche eingeschüttet. Auf einem Schubkarren wurde sodann der stark Betrunkene in seine Wohnung verbracht, woselbst derselbe aufstehen wollte, aber sofort zusammenbrach. Er fragte noch: „Bin ich bald im Himmel?“ und war nach wenigen Augenblicken eine Leiche. Gestern kam das Gericht von Ludwigshafen hieher. Frosch hinterläßt eine Witwe mit drei unmündigen Kindern.

Bern, 23. Jan. Wie dem „Bund“ aus D. be (Nt. Waadt) mitgeteilt wird, sind daselbst bereits die Störche eingedrückt.

Budapest, 21. Januar. In Beker-Ghula wurde in der Nacht auf den 18. d. ein alleinstehendes begütertes Fräulein in ihrer Wohnung ermordet. Das Stubenmädchen hatten die Raubmörder ans Bett gefesselt und ihm die Augen verbunden. Von den Thätern hat man keine Spur.

Gerichtssaal.

Nagold, 24. Jan. Die Strafkammer in Tübingen verurteilte den Brandstifter vom 18. September, Schreinerlehrling Keppler von Enzthal, zu 3 Jahren Gefängnis. Hier herrscht Erleichterung und Befriedigung infolge dieses Urteils.

Prag, 25. Jan. (Omladinaprozess.) Das Protokoll wird verlesen, welches die Polizei mit dem inzwischen ermordeten Mirva aufnahm. Mirva giebt zum Schlusse des Protokolls an, er habe sich wegen seiner Aussagen Feinde gemacht und befürchte, man trachte ihm nach dem Leben. Morgen vormittag wird der letzte Angeklagte, Redakteur Hain verhört.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 22. Jan. Landesproduktenbörse. Wir notieren per 100 Klg.: Weizen, La Plata 16,90 17,00 M., bayer. 16,40 M., Kansas 17,10 M., rumän. 17 M., Gerste, oberl. 17,45 M., Haber Alb Ia 18,00—18,50 M., Holländer 19,25 M., Rumänier 18,25 M., Mais, Donau 12,25 M.

Mehlpreise pro 100 Klg. inkl. Sack bei Wagenladung: Suppengries M. 28,00, Mehl Nr. 0 M. 27,50—28,00, Nr. 1 M. 25,50 bis 26,50, Nr. 2 M. 24,00—25,00 Nr. 3 M. 22,00—22,50, Nr. 4 M. 18,50—19,00 Mele mit Sack 9,00 M. per 100 Klg. je nach Qualität.

Hall, 20. Januar. Landesproduktenbörse. Gesamtumsatz 26 500 Kg. Wir notieren per 100 Klg.: Weizen 15,20 M., Kernens 14,90 bis 15,60 M., Dinkel 12,00 M.

Winnenden, 19. Jan. Schrankenbericht vom 18. Januar. Zum Verkauf wurden gebracht: 217 Säcke Dinkel, 110 Säcke Haber; davon blieben unverkauft: 32 Säcke Dinkel, 6 Säcke Haber. Preis per Ztr.: Dinkel 6,20 bis 6,30 M., Haber 7,00 bis 7,40 M.

Feuilleton.

Simson und Absalom.

Criminalroman von Th. von Groven.

(Nachdruck verboten.)

1.

Der Mord.

Im August des Jahres 187* las man in den Zeitungen: „In Kuhlleben, der Stätte des großen industriellen Unternehmens, welches der Kommerzienrat Philipp Artewald in das Leben gerufen hat, und das sich eines bedeutenden Rufes erfreut, ist ein entsetzliches Verbrechen verübt worden. In der Nacht vom 3. zum 4. August wurde daselbst der Inspektor Gottlieb Blum ermordet. Die That scheint der Racheakt eines entlassenen Arbeiters zu sein. Der Ermordete hinterläßt eine Frau, mit der er sich vor einem halben Jahre verheiratete. Wie wir hören, hat der Herr Kommerzienrat, sobald er von der Frevelthat vernahm, die Zukunft der jungen Witwe auf edle und seine Menschenliebe klar zeigende Weise vor jeder Not sicher gestellt.“

An diese Notiz hatten die Journale die vielseitigsten Bemerkungen angereicht.

Am Morgen des vierten August hatte der Gärtner des Kuhllebener Parkes, Franz Schmied, die Leiche des Inspektors Blum gefunden. Ein Anstich hatte dem wackeren Manne das Haupt gespalten und es blieb kein Zweifel darüber, daß der Tod sogleich erfolgt sei. Der Gärtner begab sich zu dem Direktor der Fabrik und machte die Anzeige. Dieser kleidete sich schleunigst an, als er das entsetzliche Ereignis vernahm.

„Wie? Herr Gottlieb Blum sagen Sie?“ rief er: „Und er ist tot?“

„Sein Schädel ist gespalten und sein Körper kalt und starr,“ lautete die Antwort.

„Man muß die Polizei sogleich davon benachrichtigen,“ bemerkte der Direktor: „Auch nach der Residenz muß telegraphiert werden. O, der Blum, ein so wackerer, so strebsamer, junger Mann! Es ist entsetzlich. Werden Sie die Leute sogleich — den Inspektor Ganzel. Der ist ein Mann, auf den man sich verlassen kann. Eilen Sie, lieber Schmied.“

Der Gärtner verließ die Wohnung des Direktors, um sich in die des Inspektors zu begeben, die eine Treppe höher lag. „Lieber Schmied, hat er gesagt,“ lautete das Selbstgespräch des Gärtners, während er die Stufen hinaufschritt: „So hat er mich niemals genannt, der stolze Herr Direktor. Nun es wird ihm eine Lehre sein, daß man nicht allzu scharf sein soll. Schade nur, daß es Blum getroffen hat, der war doch eigentlich nur das Werkzeug, der Mund des Direktors.“

Als der Inspektor Ganzel von dem blutigen Ereignis hörte, war er ebenso schnell zur Stelle wie sein Vorgesetzter. Auch waren seine ersten Worte fast ganz denen des Anderen gleich, aber er setzte hinzu: „Ich habe es immer gesagt, daß allzu scharf scharf mache. Bei Gott! Blum hat das nicht verdient — er war nur das Sprachrohr. Wenn es gährt und in dem Herenkessel brodelt, muß man kein Feuer anlegen, sonst steigt das Ganze in die Luft.“ (Fortsetzung folgt.)

B e k a n n t m a c h u n g e n.

W e l z h e i m.

Bekanntmachung,

betreffend das Schießen und das Abbrennen von
Feuerwerk.

Nach den gesetzlichen Bestimmungen ist das Schießen und das Abbrennen von Feuerwerk verboten:

1. an **Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes,**
2. auf den Straßen und in unmittelbarer Nähe derselben,
3. in gefährlicher Nähe von Gebäuden oder feuerfangenden Sachen, sowie innerhalb der Orte und in unmittelbarer Nähe derselben.

Uebertretungen dieses Verbotes werden unmissichtlich mit Strafe geahndet.

In Folge neuerlicher Beschwerden über Störung von Laufhandlungen ist der Polizeidiener insbesondere angewiesen worden, das **Schießen aus Anlaß von Tausen** unmissichtlich zur Anzeige zu bringen, was zur Nachachtung noch besonders bekannt gegeben wird.

Den 25. Januar 1894.

Stadtschultheißenamt.
Müller.

Nächsten **Samstag den 27. Januar von morgens 9—12 Uhr und nachmittags von 2—4 Uhr** hält die Stabspflege im hies. Rathaus einen

Steuereinzug.

Die Steuerpflichtigen werden aufgefordert, die nunmehr auf 10 Monate verfallene Steuer, ebenso die Corporationssteuer, zu entrichten.

Stabspflege.

Revier Welzheim.

Bengholz-Verkauf.

Am **Samstag den 3. Februar,**
Vormittags 10 Uhr,

in der „**Rose**“ in **Oberndorf** aus dem Staatswald Lichteichen, oberes und hinteres Burgholz, Drehlade, Farnhalde, Hohenstraße und Schulzenhau.

Rm.: 181 buchene Scheiter, 126 dto. Prügel, 156 dto. Anbruch, 1 ahorn Koller, 1 erlene Prügel, 1 dto. Anbruch (Koller), 4 aspene Anbruch (Koller), 2 dto. Anbruch, 85 Nadelholz-Scheiter, 51 dto. Prügel, 285 dto. Anbruch.

Revier Adelsberg.

Bengholz-Verkauf.

Am **Samstag den 3. Februar,**
Nachmittags 1 Uhr,

im „**Eichen**“ in **Adelsberg** aus dem Staatswald Blankenacker und Saurain.

Rm.: 2 eichen Klobholz, **Puchen:** 140 Scheiter, 600 Klobholz, 31 Anbruch, **Nadelholz:** 34 Klobholz, 65 Anbruch.

Zusammenkunft zum Vorzeigen im Saurain um 10 Uhr, im Blankenacker um 12 Uhr.

Reisig-Verkauf.

Unterzeichneter verkauft am nächsten

Montag den 29. d. Mts.,

nachmittags 1 Uhr,

im „**Hotel**“ in **Gausmannsweiler** ein größeres Quantum **tannenes Reisig.**

Abfuhr sehr günstig.

Jakob Müller.

Wer sein Geld sparen
und billig einkaufen will,

der kaufe seinen Bedarf in **Spezereien, Ellenwaren, fertigen Anzügen, Wolle, Strickgarnen, Brautkränzen, Trauerbouquets** etc. etc. in nur immer frischer Ware und bester Qualität bei

Adolf Reiber,

Rudersberg, neben der Kirche.

Ia. gelbes Lederfett

in blechernen 10 Pfd.-Büchsen empfiehlt billigt

Carl Munz.

Habe seit kurzem zwei großartig schöne
Partien

Rotwein

per Liter 50 und 60 Pfennig

in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Verjandt in Fässern von 25 Liter an. **Weißweine** in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben und Preisliste. Verkäume doch ja Niemand einen Versuch zu wagen und schreibe an

Jean Pfannebecker,
Weinhandlung,
Karlsruhe i. B.

W e l z h e i m.

Messerwaren und Scheren, Pinsel und Bürstenwaren

empfehlen in großer Auswahl billig

Albert Weller.

Einladung zum Abonnement auf:

Große Ausgabe
vierteljährl.
90 Bgr.

Die Arbeitsstube.

Kleine Ausgabe
vierteljährl.
60 Bgr.

Zeitschrift für leichte und geschmackvolle Handarbeiten mit farbigen Originalmustern für G. nevasstickerei, Applikation, Plattstick, Filet-Gewürde und Häkelarbeiten, sowie 3 gleichen schwarzen Vorlagen für Häkel-, Filet-, Filigran-, Klöppel-, Strick- und Stickerarbeiten etc. etc. monatlich ein Heft mit reich illustriertem Text, einer farbigen Tafel mit fein colorierten illustrirten Digt. abmüßern und einer Unterhaltungsbeilage. Die Arbeitsstube bietet auch Müttern und Lehrerinnen reiches Material, in ihren Töchtern u. Schülerinnen den Sinn u. die Neigung zur Handarbeit zu erwecken u. zu fördern.

Einige Urtheile der Presse:

„Bosliche Zeitung“ (Berlin). Die durch ausgestattete Zeitschrift „Die Arbeitsstube“ bietet eine reiche Fülle von Vorlagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten. Was Alles nur auf diesem Gebiete Gefälliges geleistet werden kann, wird in sauber ausgeführten Mustern veranschaulicht. Eine große Anzahl von unten Originalmustern dient zu Vorlagen von Canvasstickerei, eine noch umfangreichere Menge schwarzer Muster für Häkel-, Filet-, Strick- und Stickerarbeiten aller Art. Natürlich fehlt es nicht an eingehenden Erklärungen zur Ausführung dieser schönen Vorlagen.

„Für's Haus“ (Dresden). „Selbst der faulste Nachsch wird Lust zu Handarbeiten bekommen, wenn das Mütterlein ihm die mit vielen Vor-

lagen für leichte und geschmackvolle Handarbeiten, sowie einer großen Menge farbiger Originalmuster für Canvasstickerei versehenen Zeitschrift: „Die Arbeitsstube.“

„Jugendchriften-Commission des Schweiz. Lehrervereins.“ — „Diese Zeitschrift verdient warme Aufnahme an häuslichen Herd.“

„Germania“ (Berlin). — „Sowohl die zahlreichen farbigen u. schwarzen Muster als auch der erklärende Text dieses für Hausfrauen höchst nützlichen Journalen sind vortrefflich.“

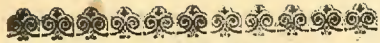
„Neue Preussische (Kreuz-) Zeitung“ (Berlin). „Die Sorgfalt, die auf das Unternehmen verwandt ist, verdient Anerkennung. Es sind der Frauenwelt eine wirklich reiche Fülle von Mustern für ihre der Handarbeit gewidmeten Stunden geboten.“

Bestellungen auf die „Arbeitsstube“ nehmen alle Buchhandlungen und Postämter sowie der Verlag der Arbeitsstube (Eugen Tietmeyer) in Leipzig entgegen. Gegen Einsendung von 20 Pfg. in Briefmarken 2 Probehefte franko.

Einstreugyps

garantiert 2½—3% Phosphorsäure enthaltend, pr. Ztr. M 1,50
empfehlen

Carl Munz.



Welzheim.

Karls-Tag.

Auf Sonntag den 28. Januar abends 5 Uhr werden sämtliche **Karl** von hier und auswärts, sowie deren Freunde zu einem geselligen Abend bei **Karl Glinger** z. „Engel“ freudl. eingeladen. Mehrere Karl.



Obersbergmühle.

40 Liter guten

Fruchtbranntwein

hat zu verkaufen

G. Müller.

Welzheim.

Wohrnholz

sucht zu kaufen und zahlt gute Preise.

Butz, Dreher.

Warnung.

Der grosse Erfolg, den unsere

Pat.-H-Stollen

erzeugen, hat Anlass zu verschiedenen werthlosen Nachahmungen gegeben. Man kaufe daher unsere



Stets scharfen H-Stollen

(Kronentritt unmöglich) nur von uns direct, od. nur in solchen Eisenhandlungen, in denen unser Plakat (Rother Hirsar in Hufeisen) ausgehängt ist. Preislisten und Zeugnisse grat. u. franco.

Leonhardt & Co.

Berlin, Schiffbauerdamm 2.

Welzheim.

Vulkanzündhölzer,

nicht feucht werdend, an jeder Reibfläche brennend, das beste bis jetzt erfundene Zündholz, empfiehlt **H. Hohly.**



Neuerdings erscheint

Die Modenwelt

ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrierten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.

Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr. Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen.

Berlin W. 55. — Wien I. Operng. 3.

Gegründet 1865.

Welzheim.

Fertige Betten, Bettfedern, sowie Bett-Barchente und Zenglen

empfiehlt in verschiedenen Preislagen und guten Qualitäten billigt **Adolf Berckheimer.**

Umsonst
meine illustrierte Preisliste über Stahlwaren etc.

Rasiermesser

aus bestem engl. Silberstahl, hohlgeschliffen, abgezogen, zum Gebrauch bereit. 5 Jahre Garantie. Für jeden Bart passend Probestück frei ins Haus nur 1.75, Stuis mit Golddruck dazu 0.15, Streichriemen zum Nachschärfen 1 Mk. Notariell beglaubigte Dankschreiben hat die Expedition ds. Bl. eingesehen. **Gräfrath b. Solingen. C. W. Engels.**

Manierierte

Delikatesse-Säringe

empfiehlt

Adolf Berckheimer.

Fakturen	Zur Anfertigung aller vor-kommenden	Preislisten
Rechnungen	Druckarbeiten	Etiquetts
Briefköpfe	in pünktlicher Ausführung und auf guten Papieren bei billigster Berechnung empfiehlt sich	Speisekarten
Mitteilungen	Die Buchdruckerei	Programme
Wechsel	von	Statuten
Avis-, Adress-	L. Unterzuber in Welzheim.	Grabreden
Visiten- etc	NB. Die gangbarsten amtlichen Formularien sind auf Lager; nicht Vorrätiges wird sofort angefertigt.	Rundschreiben
Karten.	Musterbuch mit den verschiedensten Drucksachen liegt zur Einsichtnahme auf.	Couvertre etc.

Welzheim.

Zu bester Garantieware empfehle ich:

Futter Schneidmaschinenmesser

Strohmesser und Strohmesserblätter, Girantiersägen, Mühl-sägen, Waldsägen, Schüttersägen, Spannsägen, Schweissägen, Baum sägen und Feilen,

Fleischhackmaschinen,

Werkgerstähle, Werkgermesser u. s. w.

Albert Weller.

Thomasmehl & Kainit

ab hier und seinem Lager in Schorndorf empfiehlt

Carl Münz.

Schuld- und Bürgscheine

sind vorrätig in der

Buchdruckerei d. Bl.

Frachtbriefe

sind vorrätig in der

Buchdruckerei Welzheim.

Laufmühle

bei Welzheim.

Meine flott eingerichtete

Wohnung,

bestehend aus 3 Zimmern, Küche und Speisekammer, 2 Bühnenkammern, sowie auch Kellerraum, hat zu vermieten. Dieselbe kann jeden Tag bezogen werden.

Wilhelm Röhm.

Welzheim.

Feinste

Margarine,

Ersatz für Hind- und Schweineschmalz,

in 1/2 Pf. Stücken und offen, sowie schöne gesunde kroatische

Zwiebeln

empfiehlt

H. Hohly.

1 Morgen Acker

in der Steinbeis verkauft im Ganzen oder die Hälfte. Wer, sagt **Die Redaktion.**

Oberurbach.

Pferde

zum Schlachten werden gekauft, zu den höchsten Preisen.

Stradinger, Pferdschlächter.

Welzheim.

Ein ordentlicher

Junge,

der die Schneiderei zu erlernen wünscht, findet Stelle bei

Wilh. Gauger,

Schneidermstr.

Kein Husten mehr.

Ein gutes Genußmittel sind bei allen **Kuften, Reuchhusten, Hals-, Brust- und Lungenleiden die Held'schen Zwiebelkonbons.** In Packeten à 50, 30 und 10 Pfg. nur allein bei: **H. Weller.**

Chiffre-Anzeigen

d. h. kleine Anzeigen, in welchen der Einsender nicht genannt sein will und welche im täglichen Verkehr so häufig vorkommen, besorgt am besten und reellsten die weltbekannte älteste deutsche Annoncen-Expedition von **Daasenstein und Vogler A. G.** Dieses Institut berechnet die gleichen Preise wie die Zeitungen, überendet nicht öffnet die eingehenden Briefe an die Besteller und gibt nur wenn gewünscht gratis Interessenten Auskunft, andernfalls strengste Discretion.

Die Geschäftsstelle der Firma **Daasenstein & Vogler A. G.** befindet sich in Stuttgart, Königsstr. No. 11 I. Stock, Telefon No. 1156.

Künstliche Zähne. Plombieren der Zähne. Rationelle Behandlung kranker Zähne.

Zahn-Atelier von Alex. Gutowski, Gmünd, kalter Markt Nr. 10 1. Stock.

Schmerzlose Zahnextraktionen. — Sprechstunden von 8—5 Uhr. — Richten schiefstehender Zähne.